

**DER
LANDSER**

2,2 EURO

Erlebnisberichte zur
Geschichte des
mondialen Krieges

ERSTAUFLAGE



Die Schützengräben von Lekovac

**1999/2000 - Der Kampf auf dem Balkan
Die Brücke zur Welt und ins neue Millennium**



Briefe von der Kosovo - Front in die Heimat

Lekovac, 26. Oktober 1999

Geliebte Mutter

Herzlichen Glückwunsch zu Deinem 55. Geburtstag. Ich hoffe Ihr feiert schön und sitzt alle in einer fröhlichen Runde beieinander. Hat Dir Paul unser Geschenk gegeben? Ich hoffe es gefällt Dir.

Mir geht es gut. Seit dem ich Verbindungsoffizier und verantwortlich für Öffentlichkeits- und Pressearbeit des westlichen Abschnittes im Kosovo geworden bin, komme ich viel mehr ins Hinterland und habe es auch mehr mit Meinesgleichen, Akademikern, zu tun. Und auch die Versorgung ist wesentlich besser.

Mein Studium der Betriebswirtschaft und Publizistik macht sich jetzt voll bezahlt. Und die Erfahrungen im ASTA und in der Redaktion der Bochumer Studentenzeitung kommen mir auch voll zu Gute. Also keine verschwendete Zeit wie Du immer meintest. Man ist sehr zufrieden mit mir und meiner Laufbahn steht nichts im Wege. Bei dem nächsten Auslandseinsatz werde ich sicherlich befördert. Sag dies Vater. Und das er wieder in die SPD eintreten soll. Es ist wichtig, daß wir jetzt alle zusammenstehen und an einem Strang ziehen. Die neue Mitte braucht jeden von uns. Und sie macht ihre Sache nicht schlecht. Nicht nur der militärische Erfolg gibt uns Recht. Seh nur auf den Kursanstieg des Euros in der letzten Woche. So zynisch es auch klingen mag. Politisch und ökonomisch ist die EU stabiler durch den Krieg geworden. Hast Du die Aktien gekauft, die ich Dir empfohlen habe? Rheinmetall und Mannesmann werden steigen. Geh ruhig an Deine Ersparnisse. Letzte Woche habe ich eine Delegation deutscher Industrieller und Vertreter der IHK betreut. Ich habe dort einige interessante Gespräche geführt und Hinweise bekommen, welche Aktien steigen werden. Ich teile Dir Genaueres in der nächsten Woche mit.

Jetzt muß ich aber Schluß machen. Die Pflicht ruft!

ich hab Dich lieb

dein Klaus

Lekovac, 28. Oktober 1999

Heil Kamerad

Serbien muß sterbien! Wir zeigen es dem Abschaum. Drei Abschüsse hatte ich schon. Die Kanacken müssen ordentlich bluten. Leider geht es nicht so schnell voran, wie geplant und die serbischen Heckenschützen sind die Pest. Mein Großvater hat mir vor dem Einsatz noch einige Tips gegeben, wie sie sich damals getarnt haben und die Schweine ausgeschaltet haben. Damals, wie heute: Gegen uns deutsche Soldaten kommen sie nicht an. Zäh wie Leder, flink wie ein Windhund und hart wie Kruppstahl. Habe letzte Woche einige UCKler kennengelernt. Waren gut drauf. Keine linke Zecken. Ethnische Trennung, Volk und Rasse. Erinnernte mich stark an unsere freiwilligen SS- Batallione aus den anderen europäischen Ländern. Ähnlich ist es mit den türkischen Einheiten. Harte Jungs. Haben viel Erfahrungen aus Kurdistan. Ganz und gar nicht zimperlich. Viele davon in der MHP/Graue Wölfe organisiert. Aber sie sind und bleiben Kanaken. Naja, vorerst brauchen wir sie noch. Nerven tuen auch der ganze Flüchtlingsabschaum hier. Das die Grenzen zum Reich und Europa dicht sind ist gut. Keine Durchrassung. Aber jetzt lungert das ganze Gesocks hier rum und wir müssen die auch noch durchfüttern. Manchmal frage ich mich, für wen ich hier eigentlich kämpfe. Wenn ich nicht wüßte, daß der Einsatz der Kameraden so entscheidend fürs Reich ist, wäre ich nicht hier. Aber wenn es nach mir ginge, würden wir hier total aufräumen und Lebensraum für deutsche Arbeitslose schaffen. Das Einzige was hier klasse ist, ist der Puff. Ich sag Dir: Weiber, Weiber, Weiber.

Halt die Stellung an der Heimatfront und grüß die Kameraden

mit deutschen Gruß, 88

Gerd

Geliebte Hildegard

Einen Kuß und eine liebevolle Umarmung.

Mir geht es gut. Mach Dir keine Sorgen. Ich komme vorne an der Front nicht so oft zum Einsatz, sondern stehe im Feldlazarett. Und das fast rund um die Uhr.

Das was ich an Verwundungen sehe ist schrecklich und nichts für zarte Gemüter. Erst recht nicht für Dich Hilde, wo ich doch weiß wie sensibel Du bist. Jetzt erst weiß ich, daß meine Berufswahl zum Arzt richtig war. Ich spende Hilfe und Trost wo ich kann.

Und die verletzten Kameraden sind auch so dankbar.

Wir waren alle sehr bewegt von Joschka Fischers Ansprache anläßlich der großen Beerdigung unserer Kameraden in Frankfurt. Er hat nichts von seiner Sensibilität, seiner Größe und seiner rhetorischen Begabung eingebüßt, seit ich ihn als Delegierter unseres Kreisverbandes auf dem Parteitag 1992 gesehen habe.

Es trifft mich noch immer hart, daß er nach den Wahlniederlagen unserer Partei zur SPD gewechselt ist. Aber ich denke, daß er auch dort in unserem Sinne die notwendigen Reformen weiter vorantreiben wird. Um so mehr erbost es mich, wenn ich höre wie unsere ehemaligen ParteigenossInnen und FriedensfreundInnen uns, und damit meine ich auch uns Soldaten an der Front, in den Rücken fallen. Das ist abscheulich. Wir dienen dem Frieden. Sehen sie das denn nicht?

Und das was Du im letzten Brief erzählst hast, das vom Karl, was er gegen die Bundeswehreinrichtung in Kassel unternommen hat. Du mußt es der Polizei zur Anzeige bringen. Ich bitte Dich, Hilde. Karl kann nicht mehr unser Freund sein. Friedensdemo 1981 hin, Volkszählungsboykott her. Das ist Gewalt, was er getan hat. Das schadet unseren humanistischen Idealen und Zielen. Gewalt kann und darf nicht unser Weg sein. Ich möchte mit Dir darin übereinkommen. Entscheide Dich bitte in diesem Sinne. Und wenn Dich das vielleicht quält, melde ich es den Behörden. Besser noch ich wende mich an meinen Standortkommandanten. Karl war schon immer ein Hitzkopf. Aber früher oder später wird er es einsehen, daß es so richtig ist und uns Recht geben. Ich bin da ganz sicher.

Hilde ich will gar nicht so viel über Politik und mich reden. Entschuldige. Ich seh schon Deinen leicht vorwurfsvollen Blick, wenn es da wieder heißt: Typisch Mann. Ich weiß. Du hast ja Recht. Entschuldige.

Wie ist denn deine DiakonissInnen Prüfung abgelaufen? Hast Du bestanden?

Grüß den Pfarrer Scherf von mir und richte ihm aus, wenn ich Fronturlaub habe, werde ich auf jeden Fall zur Sonntagsandacht kommen.

Gib Max einen Kuß von mir und sag ihm, daß ich ihm was besonders Schönes mitbringe. (Aber verrät es ihm noch nicht. Die Flüchtlingskinder hier machen wunderschönes Kinderspielzeug aus Draht und Metallstücken. Ich hab ihm eine schöne kleine Lokomotive gekauft.)

ich liebe Dich

dein Erich